



Innovationen
Patente
Lizenzen

IBB TEF - Der Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF) der Investitionsbank Berlin

Weiterentwicklung von aussichtsreichen Technologien



Inhalt

- Kurzbeschreibung.....S. 3
- Eckdaten, Vorteile für Schutzrechtsinhaber & Unternehmen.....S. 4
- FAQ zum IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF).....S. 6
- Pressemitteilung zum IBB TEF.....S. 8

IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF)

Kurzbeschreibung

Seit fast 10 Jahren bewertet und vermarktet die ipal GmbH die Erfindungen ihrer Verbundpartner, der Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Unter den von unseren Partnern eingereichten Innovationen befinden sich oftmals Erfindungen in einem sehr frühen Stadium. Die Praxis hat uns gezeigt, dass diese Erfindungen, trotzdem sie interessant sind, oft nicht die ausreichende Marktreife bieten.

In vielen Fällen könnten zielgerichtete Weiterentwicklungen die Verwertungschancen und damit den Wert einer Erfindung erheblich steigern. Durch Investitionen in zum Beispiel die Entwicklung eines Prototyps, die Finanzierung von Wirksamkeitsnachweisen und medizinischen Indikationen oder Toxikologieprüfungen gewinnt das Projekt an Attraktivität und Werthaltigkeit.

Die Kluft zwischen jetzigem Entwicklungsstand und Marktreife kann diese Investition bei ausgewählten Projekten überbrücken. Die IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds GmbH & Co. KG (TEF) finanziert notwendige, von uns empfohlene Weiterentwicklungsmaßnahmen und schlägt so die Brücke zur erfolgreichen wirtschaftlichen Umsetzung von Berliner Erfindungen. In den Genuss von Mitteln aus dem Fonds können Erfindungen kommen, die von der ipal betreut werden.

Als Partner des Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF) tragen wir die Verantwortung für diesen neuen nachhaltigen Weg der Verwertung. Vorliegende Erfindungen aus dem Verbund der Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden auf Eignung für den TEF nach strengen Kriterien geprüft, zum Beispiel auf bestehende Verwertungshindernisse, Machbarkeit, Chancen- und Risiken-Verhältnis und Exit-Perspektive. Die Selektion erfolgt durch ipal sowie externe Gutachter und Experten. Damit ausgewählte Projekte gefördert, muss der Schutzrechtsinhaber seine Schutzrechte dem TEF übertragen.

Die ipal ist sowohl für die detaillierte Projektplanung als auch für die Auswahl und Steuerung der Entwicklungspartner verantwortlich. Damit übernehmen wir die gesamte Koordination, Steuerung und Überwachung der Projekte des TEF. Zu jedem Zeitpunkt steht die Technologievermarktung im Fokus und während des gesamten Projektverlaufes werden potentielle Käufer, Lizenznehmer und Industrienetzwerke identifiziert und angesprochen. Projektpartner der geplanten Entwicklungsmaßnahmen können Hochschulen oder andere geeignete Unternehmen sein. In die Weiterentwicklungen kann so das vorhandene Know-how einfließen.

Geplant sind pro Jahr fünf neue Projekte mit durchschnittlich 200.000 Euro Investitionsvolumen. Die Verwertungserlöse fließen entweder als Einmalzahlungen über den Verkauf der Schutzrechte oder als langfristige Lizenzeinnahmen. Ebenso ist die Verwertung in der Form möglich, dass die Schutzrechte in eine Ausgründung eingebracht werden.

Über die IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds GmbH & Co. KG (TEF)

Die IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds GmbH & Co. KG (TEF) unterstützt die Entwicklung und Vermarktung von Erfindungen aus Berliner Hochschulen. Ziel ist die Überbrückung von bestehenden Verwertungshindernissen und die punktuelle Weiterentwicklung mit einem klaren vermarktungsorientierten Fokus. Hochschulerfindungen werden in Berlin von der ipal betreut, die auch die für das Konzept des IBB TEF geeignete Projekte untersucht und vorschlägt.

Eckdaten des TEF

- 10 Mio. Euro Volumen
- Revolvierender Fonds
- Fokussierung auf aussichtsreiche Patente mit hohem Innovationspotenzial
- 4-5 Projekte in Jahr
- Unterstützung von Projekten mit durchschnittlich 200.000 Euro Direktinvestition
- Entwicklungszeitraum 1-2 Jahre

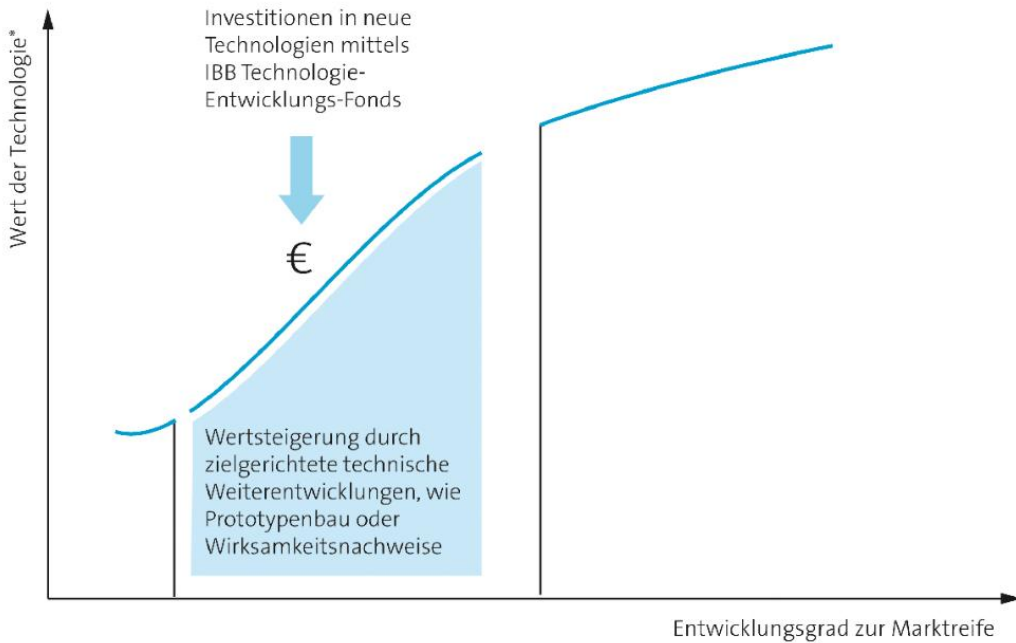
Der TEF bietet Vorteile für Schutzrechtsinhaber:

- Sofortzahlung bei Übertragung der Schutzrechte
- Finanzierung der Weiterentwicklung (Entweder mit dem Erfinder oder einem dritten Entwicklungspartner)
- Prozentuale Beteiligung am Vermarktungserfolg

Das TEF-Konzept bietet Vorteile für Unternehmen:

- Verringerung des Entwicklungsrisikos
- Zugang zu Erfindungen und Know-how renommierter Berliner Hochschulen und Forschungsinstitute
- Ergänzung des Patentportfolios im Unternehmen
- Erwerb von einfachen, exklusiven oder regionalen Lizenzen
- Erschließung neuer Geschäftsfelder
- Verbesserung der Markt- und Wettbewerbsposition des Unternehmen

IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF)



*Angaben von konkreten Werten sind von der jeweiligen Technologie abhängig

Die IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds GmbH & Co. KG (TEF) finanziert notwendige, von der ipal empfohlene Weiterentwicklungsmaßnahmen und schlägt so die Brücke zur erfolgreichen wirtschaftlichen Umsetzung von Berliner Erfindungen

ipal-Prozess zur Weiterentwicklung aussichtsreicher Technologien



IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF)

FAQ zum IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF) beantwortet von Dr. Dirk Dantz, Geschäftsführer der ipal GmbH

Der neue Technologie-Entwicklungs-Fonds soll mit 10 Millionen Euro Investitionssumme die Kluft zwischen am Markt vorhandenem Interesse und jetzigem Entwicklungsstand der Technologien durch Weiterentwicklungen schließen. Was heißt das genau und welche Erfindungen kommen für den Fonds in Betracht?

Dr. Dantz: Wir bekommen jährlich ca. 150 bis 180 Erfindungsmeldungen von den mit uns kooperierenden Hochschulen und Forschungsinstituten. Darunter sind oftmals äußerst interessante Erfindungen, die sich jedoch in einem sehr frühen Stadium ihrer Entwicklung zu einer marktreifen Technologie befinden. Wir rechnen damit, dass wir bei ca. 10 Prozent aller Erfindungsmeldungen dem Fonds empfehlen können, Investitionen in Weiterentwicklungsmaßnahmen zu tätigen. Die positive ökonomische, technische und juristische Bewertung durch unsere Analysten ist dafür eine der wichtigsten Voraussetzungen. Durch die individuelle Prüfung jeder einzelnen Erfindungsmeldung nach qualitativen Bewertungskriterien werden Vermarktungspotenziale und Möglichkeiten, die in einer Weiterentwicklung liegen, festgestellt. Für das einzelne Projekt steht uns dann eine Investitionssumme von durchschnittlich 200.000 Euro zur Verfügung.

Welche Rolle spielt ipal bei dem IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds?

Dr. Dantz: ipal ist der Patent- und Technologievermarkter der Region Berlin, denn bei uns laufen alle Erfindungsmeldungen der Berliner Hochschulen und ausgewählter Forschungsinstitute ein. Gut drei Viertel des ipal-Teams hat einen wissenschaftlichen Hintergrund im Bereich Life Science und Physics/Engineering und bringt Erfahrungen im Patent- und Technologiemanagement mit. So können wir Erfinder, Hochschulen und Forschungseinrichtungen optimal bei der Technologievermarktung unterstützen. ipal ist damit prädestiniert als Partner des Fonds die Verantwortung für diesen neuen nachhaltigen Weg zu übernehmen. Konkret prüfen wir vorliegende Erfindungen nach strengen Kriterien auf Eignung für den Fonds, zum Beispiel auf bestehende Verwertungshindernisse, Machbarkeit, Chancen- und Risiken-Verhältnis und Exit-Perspektive. Die Selektion erfolgt durch ipal sowie durch externe Gutachter. Die endgültige Entscheidung für einen Ankauf durch den Fonds trifft die Fondsgesellschaft, die dafür noch eine sog. Second Opinion einholt. Im Rahmen der Weiterentwicklung verantwortet ipal die Projektsteuerung und –überwachung und kümmert sich um die anschließende Vermarktung.

Wie können sich Erfinder für Investitionen in Weiterentwicklungsmaßnahmen aus dem Fonds bewerben?

Dr. Dantz: Die ipal prüft alle eingehenden Erfindungsmeldungen sorgsam auf ihr Patentierungs- und Vermarktungspotenzial. Sobald sich bei der ökonomischen und technischen Prüfung abzeichnet, dass durch zielgerichtete Weiterentwicklungsmaßnahmen die Technologien für unsere industriellen Partner attraktiver werden, beginnt ein gemeinsamer Abstimmungsprozess mit dem Fonds über die konkrete Weiterentwicklung, offene Fragen und mögliche Kooperationen – besonders wichtig ist dabei die Verfügbarkeit aller Rechte und Daten. Auch unser aktuelles Portfolio wird auf Eignung für Weiterentwicklungsmaßnahmen gescreent. Geplant ist, gemeinsam mit dem Fonds bis zu fünf Projekte im Jahr auf die Bahn zu bringen. Der Entwicklungszeitraum soll ein bis zwei Jahre nicht überschreiten.

Um ausgewählte Projekte zu fördern, muss der Schutzrechtsinhaber seine Rechte an der Erfindung dem TEF veräußern. Was ist der Grund dafür?

Dr. Dantz: Der Fonds erwirbt die Schutzrechte, um durch gezielte Weiterentwicklung die Vermarktungschancen der Technologie zu erhöhen. Verhandlungen können vereinfacht werden und Investitionen werden zeitnah und direkt umgesetzt. Durch den Verkauf eines Schutzrechts an den Fonds bietet sich für den Schutzrechtsinhaber die Chance, von einer Sofortzahlung zu profitieren und in die finanzierte Weiterentwicklung weiterhin mit einbezogen zu sein. Zusätzlich werden prozentuale Beteiligungen am Vermarktungserfolg vereinbart.

Was haben Unternehmen davon, eine Technologie des TEF einzulizenzieren oder zu kaufen bzw. mit der ipal und dem Fonds zusammenzuarbeiten?

Dr. Dantz: Unternehmen gehen mitunter hohe Risiken bei der Einlizenzierung externer Schutzrechte ein. Durch zielgerichtete finanzierte Weiterentwicklung, z.B. Prototypenbau oder Wirksamkeitsnachweise, wird das Risiko minimiert. Aus der Erfahrung der letzten Jahre wissen wir, dass die Industrie durch unseren Zugang zum Know-how renommierter Berliner Hochschulen und Forschungsinstitute gerne mit uns zusammenarbeitet. In vielen Fällen konnten Unternehmen durch neue Technologien ihre Markt- und Wettbewerbsposition verbessern und neue Geschäftsfelder erschließen.

Pressemitteilung zum IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF) vom 04. Januar 2011



Pressemitteilung

Grünes Licht für IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF)

Die Investitionsbank Berlin (IBB) hat die IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds GmbH & Co. KG (TEF) gegründet. Der neue Fonds unterstützt mit Mitteln der IBB die Entwicklung und Vermarktung von Erfindungen aus Berliner Hochschulen. Schwerpunkte sind die Überbrückung von bestehenden Verwertungshindernissen und die punktuelle Weiterentwicklung mit einem klaren vermarktungsorientierten Fokus. „Beabsichtigt ist, bei ausgewählten Erfindungen mit großem wirtschaftlichem Potenzial die Verwertungserfolge durch gezielte Investitionen zu steigern“, sagt Ulrich Kissing, Vorsitzender des Vorstands der IBB. Der Fonds ist mit einem Volumen von 10 Mio. Euro ausgestattet. In den Genuss von Mitteln aus dem Fonds können Erfindungen kommen, die von der ipal Gesellschaft für Patentverwertung Berlin mbH betreut werden. Seit 2002 bewertet und vermarktet die ipal exklusiv die Erfindungen renommierter Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

„Die Berliner Hochschulen - einschließlich Charité - melden der ipal jährlich rund 180 Erfindungen, von denen etwa 10 Prozent grundsätzlich TEF-geeignet sind“, erklärt Kissing. Voraussetzung für die punktuelle Verwertungsunterstützung ist die Analyse und Bewertung einer geeigneten Erfindung mit Verwertungshemmnissen. Das Team der ipal prüft dabei, ob eine Investition Erfolg versprechend ist sowie zeitnah umgesetzt werden kann und prognostiziert das Vermarktungspotenzial. Bei der Untersuchung geht es vor allem um die technische Machbarkeit sowie das Chancen-/Risiken-Profil mit klaren Exit-Perspektiven, um die Erfindung in den Markt zu bringen. Als Partner des TEF trägt die ipal die Verantwortung für diesen neuen Weg der Verwertung.

Der Geschäftsführer der ipal, Dr. Dirk Dantz, unterstreicht die Vorteile der neuen Strategie. „Des Öfteren bekommen wir Erfindungen, die durch eine Weiterentwicklung ein Vielfaches an Wert für die Industrie gewinnen könnten. Durch gezielte Investitionen in diese vielversprechenden Projekte kann das Marktpotenzial also erheblich gesteigert werden.“ Geplant sind pro Jahr fünf neue Projekte mit durchschnittlich 200.000 Euro Investitionsvolumen. Die Verwertungserlöse fließen entweder als Einmalzahlungen über den Verkauf der Schutzrechte oder als langfristige Lizenzeinnahmen. Ebenso ist die Verwertung in der Form möglich, dass die Schutzrechte in eine Start-Up-Gesellschaft eingebracht werden.

Mit dem TEF präsentiert die IBB ein neues revolvierendes Förderinstrument, das den Transfer von innovativen Technologien in die wirtschaftliche Umsetzung unterstützt. Die seit 2002 bestehende zentrale

Pressemitteilung zum IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF) vom 04. Januar 2011

Vermarktung der Berliner Hochschulerfindungen durch die ipal wird durch einen erfolgsorientierten Verwertungsweg ergänzt. Dies kommt nicht nur den Erfindern, Hochschulen und Unternehmen zu Gute, sondern stärkt nachhaltig den Wirtschaftsstandort Berlin.

Weitere Informationen über den TEF wie etwa Eckdaten des Fonds, Vorteile für Schutzrechtsinhaber und Unternehmen sowie zukünftig auch Technologieangebote des TEF finden Sie im Internet unter der Adresse:

http://www.ipal.de/de/dienstleistungen/ibb_tef/

Ansprechpartner für Rückfragen:

Investitionsbank Berlin
Unternehmenskommunikation
Uwe Sachs
Bundesallee 210
10719 Berlin
Tel.: (030) 2125 – 2950

ipal Gesellschaft für Patentverwertung Berlin mbH
Corporate Communications
Ulrike Schulz
Bundesallee 171
10715 Berlin
Tel.: (030) 2125 – 4818
ulrike.schulz@ipal.com

Berlin, den 4. Januar 2011



Innovationen
Patente
Lizenzen

ipal
Gesellschaft für Patentverwertung
Berlin mbH

Bundesallee 171
10715 Berlin

Telefon +49 30 2125-4820
Telefax +49 30 2125-4822

info@ipal.de
www.ipal.de

